

II-3025 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1518 J
1985-07-12

A n f r a g e

der Abgeordneten Mag. Guggenberger
und Genossen
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend Forschungsinitiative gegen das "Waldsterben"

Seit Mitte der 70er Jahre berichteten Forstfachleute und Wissenschaftler über eine großflächige Vitalitätsminderung der Wälder in weiten Teilen Mitteleuropas. Besorgniserregend war vor allem die rasche Zunahme der von diesen "neuartigen Waldschäden" betroffenen Flächen.

In der Öffentlichkeit ist dieses Phänomen unter dem Namen "Waldsterben" bekannt geworden.

Von diesen Waldschäden sind fast alle in Österreich vorkommenden Waldbäume betroffen: Tanne, Fichte, Kiefer, Lerche, Buche, Eiche und andere. Die Symptome der Waldkrankheiten sind an verschiedenen Standorten jeweils unterschiedlich ausgeprägt: Vergilbungerscheinungen Nadel- und Blattverlust, Wurzelanomalien, Befall mit biotischen Erregern, Nährstoffmangel in Nadeln und Blättern.

Die Ursachen dieser Waldschäden sind nach Meinung von Fachleuten eindeutig in den anthropogenen Luftverunreinigungen zu sehen. Diese Luftschadstoffe können dabei direkt über eine Schädigung der Blätter wirken oder indirekt, in dem es durch Depositionen der Schadstoffe zu einer Versauerung und einer Beeinträchtigung des Bodens und somit des Wurzelraumes kommt.

Wegen der komplexen Wirkungszusammenhänge und der Dringlichkeit und Brisanz der Probleme hat die Bundesregierung Ende 1983 die österreichische "Forschungsinitiative gegen das Waldsterben" als Sofortprogramm ins Leben gerufen, um die mit den neuartigen Waldschäden zusammenhängenden Fakten zu klären und gezielte Maßnahmen

- 2 -

ergreifen zu können, wie "Luftreinhaltegesetz", Einführung des Katalysators, Maßnahmen bei Schwerlastkraftfahrzeugen etc.

Aufgrund der bisher getroffenen Maßnahmen richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Bundesregierung nachstehende

A n f r a g e :

Welche weiteren Anstrengungen wird die Bundesregierung setzen, um den raschen Fortschreiten des Waldsterbens in Österreich zu begegnen?